

12.05.2015

Neudruck

Antrag

der Fraktion der SPD
der Fraktion der CDU
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
der Fraktion der FDP und
der Fraktion der PIRATEN

Die besonderen Beziehungen auch in Zukunft pflegen: Nordrhein-Westfalen erinnert an die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Staat Israel vor 50 Jahren

I.

Bereits sieben Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs und damit auch nach dem Ende des millionenfachen Mordes an den europäischen Juden begann auf höchster politischer Ebene die Aussöhnung zwischen Deutschland und Israel. Mit dem 1952 geschlossenen Wiedergutmachungsabkommen (Luxemburger Abkommen vom 10.09.1952) wurde der Grundstein für die politische und menschliche Annäherung zwischen beiden Staaten und ihren Völkern gelegt.

Nordrhein-Westfalen spielte dabei – nicht nur als Sitz der Bundeshauptstadt Bonn – eine bedeutende Rolle. Die 1953 eröffnete Israel-Mission nahm ihren Sitz in Köln; von dort aus sollten die Abwicklung des Luxemburger Abkommens gelenkt und die Aufnahme diplomatischer Beziehungen vorbereitet werden.

Der damalige Bundeskanzler Konrad Adenauer und Israels Staatspräsident David Ben-Gurion legten dann mit ihrer historischen ersten Begegnung im Waldorf-Astoria Hotel in New York im Jahre 1960 den Grundstein für die Aufnahme diplomatischer Beziehungen, die am 12. Mai 1965 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Israel offiziell begannen. Bundeskanzler Ludwig Erhard und Ministerpräsident Levi Eschkol vereinbarten den Austausch von Botschaftern beider Staaten. Damit begann ein neues Kapitel der Beziehungen zwischen Deutschen und Juden, die bis heute von Versöhnung, Solidarität, Einsatz für den Frieden und Partnerschaft geprägt sind.

Nordrhein-Westfalen engagiert sich seit Jahrzehnten kontinuierlich und in besonderem Maße für die Verständigung und die Zusammenarbeit mit Israel. Die Projekte und Kooperationen, die durch das Land Nordrhein-Westfalen unterstützt werden, sind dabei sehr vielfältig. Neben

Datum des Originals: 12.05.2015/Ausgegeben: 19.05.2015 (12.05.2015)

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

den offiziellen Beziehungen entstand eine enge gesellschaftliche Bindung zwischen beiden Staaten. Das Band, das Deutschland und im Besonderen Nordrhein-Westfalen mit Israel verbindet, kann nicht stark genug sein. Dies kommt auch in der im März 2014 unterzeichneten „Gemeinsamen Absichtserklärung zur weiteren Stärkung der Zusammenarbeit zwischen der Landesregierung und Yad Vashem“ zum Ausdruck.

II.

Die deutsch-israelischen Beziehungen sind heute eng und freundschaftlich. Deutschland steht für das Existenzrecht Israels ein. Ebenso selbstverständlich fördert Deutschland die Friedensbemühungen der Europäischen Union für eine Zwei-Staaten-Lösung zwischen Israel und Palästinensern. Gute Beziehungen zu Israel schließen gute Beziehungen zu den Palästinensern nicht aus, im Gegenteil sind sie ein Beitrag für Stabilität und Sicherheit in der Region. Auf allen politischen Ebenen tritt Deutschland ein für den Kampf gegen Antisemitismus. Jüdisches Leben muss in Deutschland und in Nordrhein-Westfalen ohne Furcht und ohne Einschränkung in freier Entfaltung möglich sein.

Deutschland ist weiterhin Israels wichtigster Handelspartner in der EU und nach den USA und China auch global betrachtet einer der bedeutendsten Handelspartner des Landes. Gerade bei jungen Israelis ist Deutschland ein attraktives und nachgefragtes Reiseziel. Andererseits reisten allein 2014 annähernd 200.000 Deutsche ins Heilige Land. Eine Fülle von Städtepartnerschaften, Schulpartnerschaften, Jugendbegegnungen, Wissenschaftskooperationen, Kulturbegegnungen und Wirtschaftskooperationen sorgen dafür, dass aus dem politischen Abkommen zweier Staaten längst eine tief verankerte Beziehung zwischen den Menschen geworden ist.

III.

Das Land Nordrhein-Westfalen und seine Bürgerinnen und Bürger haben hierzu wichtige Beiträge geleistet. Seit den 1960er Jahren pflegen Landtag und Landesregierung enge Kontakte zu Israel. Landesweit existieren fast 50 Schulpartnerschaften, 28 Städtepartnerschaften und eine Vielzahl anderer Beziehungen von Verbänden und Einrichtungen, die sich den Austausch zum Ziel gemacht haben. Auch die Fortbildung von Lehrkräften, Polizistinnen und Polizisten sowie Justizangehörigen dient diesem Zweck, wie auch die Arbeit der seit 2008 bei der Auslandsgesellschaft Dortmund existierenden Geschäftsstelle NRW-Israel, deren Hauptaufgabe es ist, die unterschiedlichen Aktivitäten im Bereich von Begegnungen und Austausch zu bündeln, Beziehungen zu ermöglichen und über ein Internetportal Diskussionen und Erfahrungsaustausch zu initiieren.

Durch die Förderung des Jugendaustausches, der 2007 wiederbelebt wurde, und durch Schulpartnerschaften und Wissenschaftskooperationen sowie durch die Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Yad Vashem will Nordrhein-Westfalen insbesondere junge Menschen aus unserem Bundesland, aus Israel und den Palästinensergebieten in Kontakt miteinander bringen. So sollen die Grundlagen dafür gelegt werden, dass das enge Band ins Heilige Land auch in Zukunft trägt.

Die Deutsch-Israelische Parlamentariergruppe im Landtag Nordrhein-Westfalen, welcher Abgeordnete aller der im Landtag von Nordrhein-Westfalen vertretenen Fraktionen angehören, steht zudem in der Tradition, den Beziehungen zu Israel besondere Bedeutung beizumessen. Dabei steht die Aussöhnung mit der jüdischen Bevölkerung als besonderes Anliegen des Landtags Nordrhein-Westfalen im Mittelpunkt.

Die guten Beziehungen des Landes Nordrhein-Westfalen zu Israel sind von parteiübergreifendem Interesse, sie ergeben sich nicht zuletzt aus der historischen Verantwortung, aber auch aus dem gemeinsamen Nutzen, den sowohl Israel als auch Nordrhein-Westfalen heute und in Zukunft aus diesem engen Verhältnis ziehen können.

Wir begrüßen, dass das Jubiläumsjahr „50 Jahre Israel – Deutschland“ am 1. Juni 2015 mit einem gemeinsam vom Landtag Nordrhein-Westfalen und der Landesregierung ausgerichteten Festakt im Landtag begangen wird. Wir freuen uns, dass auch viele gesellschaftliche Gruppen, Kultureinrichtungen und Schulen neben den offiziellen Feierlichkeiten das Jubiläum begehen.

IV.

Der Landtag Nordrhein-Westfalen stellt fest:

1. Das 50-jährige Bestehen diplomatischer Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Israel ist ein Grund zur Dankbarkeit und Freude.
2. Die Solidarität mit Israel und das Eintreten für dessen Existenzrecht sind unverzichtbare Grundsätze deutscher Politik.
3. Zur Solidarität mit Israel gehört das beharrliche Eintreten für eine friedliche Lösung des Konflikts zwischen Israelis und Palästinensern im Sinne einer Zwei-Staaten-Lösung.
4. Zwischen Nordrhein-Westfalen und Israel bestehen vielfältige und lebendige politische, kulturelle, zivilgesellschaftliche und persönliche Beziehungen. Sie zu fördern und auszubauen ist eine zentrale Aufgabe der internationalen Politik des Landes und zugleich eine landespolitische Querschnittsaufgabe.
5. Viele Aktivitäten aus Nordrhein-Westfalen tragen zur Verständigung Israels mit seinen Nachbarn bei und fördern den Frieden im Nahen Osten.
6. Zur Pflege der gemeinsamen Beziehungen gehört auch umfassendes Bildungsangebot. Dazu gehören der KMK-Beschluss „Erinnern für die Zukunft – Empfehlungen zur Erinnerungskultur als Gegenstand historisch-politischer Bildung in der Schule“, die Bildungspartnerschaft „Schule – Gedenkstätten“, die Fortbildungsmaßnahme „Erziehung nach Auschwitz“ in Zusammenarbeit mit Yad Vashem und die Programme „Demokratisch Handeln“ und „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.
7. Jüdischer Religionsunterricht hat einen festen Stellenwert in nordrhein-westfälischen Schulen.

V.

Der Landtag Nordrhein-Westfalen bittet die Landesregierung,

1. das über Jahrzehnte und über alle Parteigrenzen hinaus aufgebaute hohe Ansehen Nordrhein-Westfalens zu nutzen, um die politischen Beziehungen zu Israel und den Palästinensern auf hohem Niveau wie bisher fortzuführen und weiter zu vertiefen,
2. zivilgesellschaftliche Kooperationen und Begegnungen auch zukünftig intensiv zu unterstützen,
3. insbesondere den persönlichen Kontakt von Schülerinnen und Schülern, Jugendlichen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte und Studierenden weiterhin aktiv zu fördern,
4. der Erinnerung an den Holocaust und den daraus zu ziehenden pädagogischen Konsequenzen im Rahmen der schulischen und der politischen Bildungsarbeit und der Gedenkstättenarbeit bildungspolitische Priorität einzuräumen und den KMK-Beschluss „Erinnern für die Zukunft – Empfehlungen zur Erinnerungskultur als Gegenstand historisch-politischer Bildung in der Schule“ systematisch in den Schulen umzusetzen,

5. antisemitischen Tendenzen mit allen rechtlichen Mitteln und den zur Verfügung stehenden bildungspolitischen Instrumenten entgegenzutreten und
6. die Entwicklung des jüdischen Lebens in Nordrhein-Westfalen aktiv zu fördern, zu unterstützen und wo nötig auch zu schützen.

Norbert Römer
 Marc Herter
 Elisabeth Müller-Witt
 Prof. Dr. Rainer Bovermann

und Fraktion

Armin Laschet
 Lutz Lienenkämper
 Peter Biesenbach
 Christina Schulze Föcking
 Ilka von Boeselager
 Werner Jostmeier

und Fraktion

Mehrdad Mostofizadeh
 Sigrid Beer
 Stefan Engstfeld

und Fraktion

Christian Lindner
 Christof Rasche
 Angela Freimuth
 Dirk Wedel
 Dr. Ingo Wolf

und Fraktion

Dr. Joachim Paul
 Marc Olejak
 Dietmar Schulz

und Fraktion